

»Im Sozialismus ist die L vor allem Führung von Kollektiven, Erziehung von Menschen. Die L. der Produktion ist Bestandteil der einheitlichen und umfassenden L. gesellschaftlicher Prozesse in der sozialistischen Gesellschaft durch den sozialistischen Staat unter Führung der Arbeiterklasse und der marxistisch-leninistischen Partei.«

Im »Wörterbuch zum sozialistischen Staat« heißt es zu demselben Stichwort (S. 173-175):

»Leitung (staatliche): unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei sich vollziehende Tätigkeit des sozialistischen Staates, die der Befähigung der Menschen zur besten Gestaltung ihres gesellschaftlichen Lebens dient.«

Im »Kleinen politischen Wörterbuch« wird der Begriff »Planung« überhaupt nicht erläutert (nur der Begriff »sozialistische Planwirtschaft«), Aus dem »Wörterbuch zum sozialistischen Staat« ist unter dem Stichwort »Planung« (S. 220/221) zu erfahren, daß diese als wesentlicher Bestandteil sozialistischer staatlicher Leitung angesehen wird. So ist verständlich, warum der Begriff »Leitung« jetzt Priorität genießt.

30 5. Die »fortgeschrittensten Erkenntnisse der Wissenschaft« im Sinne des Art. 2

Abs. 2 sind die des Marxismus-Leninismus. Denn nach seinem Selbstverständnis vermittelt nur dieser objektiv richtige Erkenntnisse. Dabei sind bei der Leitung und Planung der gesellschaftlichen Entwicklung die jeweils neuesten, von der Parteiführung anerkannten Erkenntnisse zu verwenden. »Die marxistisch-leninistische Weltanschauung ist wohl ein in sich geschlossenes, logisch widerspruchsfreies, aber sie ist kein abgeschlossenes System. Sie unterliegt selbst den universellen dialektischen Gesetzen und muß sich mit jeder großen Entdeckung auf natur- und gesellschaftswissenschaftlichem Gebiet verändern. In den letzten Jahren hat sich die marxistisch-leninistische Weltanschauung in einem vorher kaum gekannten Tempo und Ausmaß verändert, d. h. sie hat sich weiterentwickelt« (Wolfgang Loose, Zu den sozialen und weltanschaulichen Grundlagen . . ., S. 609). Die Einbeziehung der Kybernetik (s. Rz. 15-19 zu Art. 2) als Mittel der Herrschaftstechnik in den Marxismus-Leninismus bedeutet eine solche Weiterentwicklung.

VI. Die sozialistische Demokratie

Literatur:

Karl-Heinz Badstube, Zur Dialektik von wachsender Führungsfunktion der marxistisch-leninistischen Partei und zunehmender Aktivität und Initiative der Werktätigen, *StuR* 1976, S. 14 - *Wolfgang Echthorn*, Demokratie und Freiheit in der sozialistischen Gesellschaft, *Einheit* 1976, S. 978 - *Georg Grunzig*, Die sozialistische Demokratie - eine grundlegende Entwicklungsbedingung der Ökonomie im Sozialismus, *StuR* 1973, S. 911 - *Jürgen Marten/Rudolf Streich*, Entwicklung der sozialistischen Demokratie und Wirtschaftsrecht, *Wirtschaftsrecht* 1975, S. 149 - *Klaus Sorgenicht*, Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie - Hauptrichtung der Entwicklung der sozialistischen Staatsmacht, *Einheit* 1976, S. 741 - *Wolfgang Weichert*, Die historische Überlegenheit der sozialistischen Demokratie, *StuR* 1974, S. 1413; *ders.*, Politische Macht und Demokratie im Sozialismus, *NJ* 1978, S. 94; *ders.*, Die neue Verfassung der UdSSR und einige Probleme der Staatstheorie, *StuR* 1978, S. 208.

31 1. Definition. Die Suprematie der SED über Staat und Gesellschaft als spezifischer Ausdruck der Volkssouveränität im Klassenbündnis, das sozialistische Eigentum an Produktionsmitteln und der demokratische Zentralismus machen insgesamt das aus, was